

Kunstinventarisierung – Fachstelle Kunst im Erzbistum Paderborn

In den Anfängen um die Mitte des 19. Jahrhunderts verstand sich auch das Paderborner Diözesanmuseum in erster Linie als Rettungsstation bedrohten christlichen Kunstguts. Das hat sich bis heute nicht geändert, vielmehr gewinnt dieser Aspekt sogar wieder zunehmend an Bedeutung. Während Nachrichten über Aufgabe, Verkauf oder gar Abbruch von leer stehenden Kirchen wiederholt in den Medien standen, Schlagzeilen wie: „Deutschland schleift seine Gotteshäuser“ oder „Vom Heiligtum zur Immobilie“ die Öffentlichkeit alarmierten, wurde vom Schicksal der mehr oder weniger kunstwerten Ausstattung dieser Kirchen bisher kaum Notiz genommen.

Zur angemessenen Beurteilung ist es daher zwingend notwendig, im Vorfeld zu wissen, was in den Kirchen, Kapellen und anderen kirchlichen Häusern an Kunstwerken und liturgischer Ausstattung vorhanden ist. Das wurde in Paderborn sehr früh erkannt und so haben wir die Inventarisierung des Kunstgutes in den Kirchengemeinden seit 1988 systematisch betrieben. Zunächst waren 5 Teams mit je 2 studentischen Mitarbeitern angestellt, um Dekanatsweise die Pfarreien zu besuchen und den Bestand zu sichten und zu dokumentieren. Ab dem Jahr 2000 haben wir unter Hochdruck dann mit freiberuflich tätigen Kunsthistorikern kontinuierlich in den Kirchen gearbeitet, so dass mittlerweile die zentrale Erfassung des gesamten Bestandes in den ehemals 800 Pfarreien des Erzbistums ihren Abschluss finden konnte. Das daran anschließende Projekt „Digitalisierung des Kunstinventares der Kirchen des Erzbistums“ ist nun ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Somit haben wir und autorisierte Nutzer (für den Amtsgebrauch für die Pfarreien) Zugriff auf alle Kunstwerke, die sich in unseren Kirchen und Kapellen befinden. Rund 220.000 Datensätze wurden bislang erstellt.

Das „Digitale Inventar Kunst“ wird im Erzbistum Paderborn mittels der Software HIDA (hierarchischer Dokument-Administrator) der Firma Startext GmbH Bonn geführt.

Das Programm steht als Client-Serveranwendung an verschiedenen Arbeitsplätzen im Diözesanmuseum und der Fachstelle Kunst zur Verfügung.

Aufbauend auf die erfolgreich durchgeführte „Ersterfassung“ des Bestandes ist die dringend notwendige Fortschreibung der Inventare nun an der Tagesordnung.

Externe Depots

Darüber hinaus sind wir dazu übergegangen, dezentral über das Erzbistum verteilt profanierte Kirchen als Depots zu übernehmen, sie sicherungstechnisch auszurüsten und dort Kunstgut einzulagern. So wurden inzwischen einige wenige profanierte Kirchen einer sinnvollen Verwendung als Magazin für ausgelagerte Kirchenausstattungen zugeführt. Auf diesem Wege gelingt es, der häufig unter dem Druck der Schließung vorschnell veranlassten Entsorgung wertvoller Ausstattungsstücke vorzubeugen, die Vorgänge zu entschleunigen und Zeit zu gewinnen, um gute Lösungen für den Erhalt und die weitere Verwendung der Ausstattungsstücke zu finden. Ferner existieren noch weitere, ältere Depots in anderen Orten des Erzbistums.